



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von Der Liebe Gottes/ zwölf Bücher

François <de Sales>

Cölln, 1666

Das 4. Von der Entzückung und der ersten Art derselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45678)

Das IV. Cap.

Von der Entzückung/ und von der ersten
Art der selben.

Die Ecstasis oder wann man auß sich selbst kommt/ wird ein entzückung genemmt/ siemalñ Gott dadurch uns zu sich ziehet und erhebet/ und die entzückung wird genemmt ecstasis oder auß sich kommung/ dieweil wir dadurch von uns außgehen und bleiben außser und über uns selbstē damit wir uns mit Gott vereinigē. Und obwol die anzüg dadurch wir von Gottes sehten gezogen werden/ wunderlüh/ lieblich zart und wollustig seynd/ jedoch wegen der stärke welche die schönheit und gütigkeit Gottes hat/ die auffmerksamkeit und beyfügung des Geists oder gemüts an sich zu ziehen/ scheinert daß sie uns nicht nur erhebe/ sondern daß sie uns gar entzücke und hinreisse/ oder wegführe. Wie hingegen wegen der ganz freywilligen einwilligung/ und eysferig indrünstiger bewegung dadurch die also hingerißene Seel nach den Göttlichen ansehungen lauffet und hinsteisset/ scheinert daß sie sich nicht allein erhebe und auffrichte/ sondern sich werffe und außser sich gar in die Gottheit selbstē erschwinde. Und eben dergleichen geschicht in der schändlichen außkommung und abschewlichen entzückung welche der Seel begegnet wann sie durch das Istaas der vichischen Wollüsten wird gesetzt außser ihrer eygnen geistlichen Würdigkeit/ und unter ihren Stand und natürliche eygenschafft/ dann in so fern sie dieser unglücklichen Wollüst williglich folget und sich auß sich selbstē das ist/ außser ihrem geistlichen Wesen und

stat stürzet/ sagt man sie sey in einer sinnlichen auß sich selbst kommung/ aber so fern die sinnliche anlodung und loelßspeyß sie kräftiglich ziehen und also zu reden hinschleppen in diesen nidrigen und elend verächtlichen zustand/ sagt man sie sey verzuelt und hingerissen außser sich selbst/ weil diese vichische oder bestialische Wollüsten ihr benemmen/ oder sie setzen außser dem gebrauch der vernunft und verstandes/ mit einer solchen wütenden gewaltsamkeit/ daß wie einer von den größten Weltweisen gesagt/ der Mensch wann er in demselben zufall (oder schandwerck) ist/ scheint als wann er den schweren gebrechen oder hinfallende Sucht hab/ so gar wird der Geist verschlungen und gleichsam verloren. O ihr Menschen wie lang werdet ihr so unverständlich seyn/ daß ihr wollet ewre natürliche Würdigkeit also ernidrigen/ und mutwilligs absteigen und euch selbst hunder stürzen in den elenden Stand der wilden Thier.

Aber/ lieber Theotime/ was die heylige außkommungen und entzückungen belangt/ seynd selbige dreyerley Art/ eine ist des Verstandes/ die andere der Willkür und begierd/ die dritte der Würekung: die eine ist im glanz/ die andere im brand oder hiz und eysfer: und die dritte im Werck/ eine geschicht durch verwunderung/ die andere durch andacht/ die dritte durch die würekliche verichtung: Die verwunderung geschicht in uns durch antreffung oder findung einer neuen Wahrheit/ welche wir nicht gewußt/ auch uns deren nicht versehen hetten daß wirs erkennen würden/ und wann zu der neuen Wahrheit so wir antreffen/ auch noch die schönheit und gütigkeit kommt/ daß sie auch schön und gut ist/ so ist die verwunderung welche daher entsteht/ sehr lustig und lieblich; also da die

Königin von Saba bey dem Salomon mehr rechter Weisheit gefunden als sie gemeint hatte/ ist sie ganz voll verwunderens worden: und die Juden als sie an unserm Heyland eine Wissenschaft gesehen dergleichen sie nie geglaubt hatten/ seynd von grosser verwunderung eingenommen worden. Was derhalben der Göttlichen gütigkeit gefallen/ unserm verstand einige sonderbare klarheit und Licht zu geben/ vermittels dessen er dazu kommt das er die Göttlichen geheimnissen mit einer nicht gewöhnlichen gar erhobenen beschawung betrachtet und ansiehet/ alsdann in dem er in denselben mehr schönheit findet als er sich hat einbilden können/ fängt er an sich zu verwundern/ die verwunderung aber über die angenehme Sachen/ heffret und fästigt den Geist gar sehr und mächtig an die Sach darüber er sich verwundert/ so woln wegen der vortreflichen schönheit die sie ihm entdeckt/ als wegen der newheit dieser vortreflichkeit/ (weil sie ihm vor unbekannt gewest) in dem sich der verstand nicht erfättigen kan das jenige anzusehen was er vorhin noch nit gesehen/ und was so annehmlich zu sehen ist/ und bisweiln gibt Gott noch über dieß der Seelen ein Licht welches nicht allein klar ist/ sondern auch zunimmt und wächst wie die Morgenröht und Tagelicht/ und alsdani/ gleich wie die jenige so im Bergwerck ein golders angetroffen/ immer weiter fort graben/ damit sie in immermehr von diesem sehr verlangten Metall bekommen mögten/ also geht der verstand immer weiter und mehr fort/ und vertiefft oder senckt sich ein in die betracht und verwunderung seines Göttlichen vorwurffs: Dann eben (nicht weniger oder mehr) als die verwunderung hat die Philosophi oder auffmercksame untersuch- und erforschung der natürlichen Sachen hervor gebracht und

veranlasset/ also hat sie in gleichen betracht oder beschawung und hohe getreue geistliche Theologi und Göttliche Wissenschaften verursacht/ und diessoln und in fern diese verwunderung wann sie stark und groß ist/ uns auff und über uns selbst/ durch die lebendige fleißige aufmerckung andächtigheit und beyfügung uners verstandes auff die himmlischen Sach. n/ trägt und bringt sie uns auch folgendes auff uns selbst und in die auffschickung oder aufstellung

Das V. Cap.

Von der zweyten Art der Ver- zückung.

Dit ziehet die Geister und gemü-
tlich durch sein höchste schönheit
und unbegreifliche gütigkeit. Wo
trefflichkeiten die dannoch alle beyde nit
nichts seynd als eine höchste Götter-
gang einzig schön und gut zugleich/ als
wird und geschicht umb des guten und
des schönen oder schönheit willen/ alle Dey-
f. z. en dahin/ werden bewegt und einge-
ten durch dasselbe und umb seintwillen/ der
gute und das schöne ist zu verlangen oder
würdig das es von allen verlangt/ geliebt
und ist in a le Lieb erzeiget werde/ Ihre und
seintwegen thun und wollen alle Ding
les was sie würcken und wollen: Und weil
das schön anbelangt weil es alle Dinge zu
sich ziehet und ruffet/ nennen es die Götter
chen mit einem Namen/ der genommen ist
von einem Wort/ welches bedeuert/ ruf-
fen/ beruffen/ Ingleichen was das gut
belange/ ist dessen eygentliche Bildnis das
Licht/ sonderlich darinnen/ das das Licht
alles